

Stadtnachrichten

DONNERSTAG, 7. DEZEMBER 2017

VORMITTAG  6°

NACHMITTAG  8°

MORGEN  5°

EFZ SEITE 7

Inhalt

Eckernförde 7-10
Hüttener Berge ... 12-13
Schwansen..... 14
Dänischer Wohld 15
Regionalsport 28-29
Seniorensseite 30
Stadtkultur..... 31

Guten Morgen

Pläne für Karneval

Und, haben Sie schon Pläne für den Karneval geschmiedet? Ja, Sie haben richtig gelesen: Karneval. Oder auch Fasching. Die Frage mag Sie jetzt verwundern, zumal die Adventszeit gerade erst begonnen hat. Bis Weihnachten dauert es noch über zwei Wochen. Mancher weiß jetzt ja noch nicht einmal, wo er Silvester feiern wird. Doch gute und frühzeitige Planung kann sich auszahlen. Einen Beweis dafür liefern die „Alte Herren“-Fußballer des MTV Dänischeshagen. Ihre kultigen Partys erfreuen sich großer Beliebtheit. So ist beim Oktoberfest stets die Hütte voll. Da tanzen waschechte Nordlichter in Dirndl oder Lederhose auf den Tischen. Und obwohl die Schleswig-Holsteiner ja eher als Kostüm-Muffel gelten: Die Karten für den Erwachsenen-Karneval der „Alte Herren“-Kicker sind nach eigenen Angaben tatsächlich schon weg. Ein kleiner Trost bleibt: Am 2. Februar, 16 bis 18 Uhr, ist Kinderkarneval im Saal der „Eiche“ in Dänischeshagen. *bud*

Hier zu Hause

Stoker spielen in der Kirche

ECKERNFÖRDE Die Stoker Jazz Band tritt am Freitag, 8. Dezember, um 20 Uhr mit einigen Freunden in der Borbyer Kirche auf. Der bandtypische Dixieland-/ New-Orleans-Jazz wird dabei von klassischen Klängen bis hin zum Rockpop-Sound umrahmt. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten. *ez*

„Ich werde ein Licht für ihn aufstellen“

62-Jähriger erleidet Herzinfarkt im Jobcenter und verstirbt – Bruder des Verstorbenen lobt menschlich zugewandte Betreuung im Jobcenter

ECKERNFÖRDE Es waren dramatische Momente im Jobcenter in der Riesebyer Straße. Es ist eine traurige, aber auch berührende Geschichte, die Wolfgang Bauer (72) aus Rieseby und die Mitarbeiter des Jobcenters erzählen. Am 20. November erlitt dort gegen 7.20 Uhr Bauers 62-jähriger Bruder Achim einen schweren Herzinfarkt und verstarb trotz sofortiger Herzmassage durch Mitarbeiter und die alarmierten Rettungskräfte um kurz vor 11 Uhr in der Imland-Klinik Rendsburg. Wolfgang Bauer hat vom Herzinfarkt und Tod seines in Eckernförde lebenden Bruders zunächst nichts erfahren. Erst zwei Tage danach, am 22. November, hat er durch den Anruf der für seinen Bruder zuständigen Sachbearbeiterin des Jobcenters Eckernförde vom Herzinfarkt seines Bruders gehört – sie wollte sich nach seinem Gesundheitszustand erkundigen. Bauer griff sofort zum Hörer und erhielt „nach mehreren Anrufen in der Pathologie in Rendsburg die Gewissheit, dass mein Bruder dort am 20.11. verstorben ist.“

„Er fühlte sich im Jobcenter gut aufgehoben.“

Wolfgang Bauer
Bruder des Verstorbenen

Auf Nachfrage erklärte der Geschäftsführer der Imland-Klinik, Dr. Hans-Markus Johannsen, dass zwei Oberärzte vergeblich versucht hätten, die Familie zu erreichen und einer dann die Polizei gebeten habe, die Ansprechpartner zu ermitteln. Eckernfördes Polizeichef Ralf Lohmeyer erklärte nach Recherchen im eigenen Hause, dass die Polizei in Eckernförde keine Kenntnis von dem Vorfall gehabt habe und nicht in-



Wolfgang Bauer trauert um seinen verstorbenen Bruder Achim, dankt aber der Arbeitsvermittlerin im Jobcenter für die menschliche Zuwendung für seinen Bruder. KÜHL

volviert gewesen sei.

Dass er als Bruder des allein-stehenden Verstorbenen nicht zeitnah informiert worden ist, spielt für Wolfgang Bauer allerdings kaum noch eine Rolle. Er möchte vielmehr der Mitarbeiterin des Jobcenters öffentlich seinen Dank aussprechen, weil sie sich fachlich, aber auch menschlich um seinen „auf der sozialen Leiter ein bisschen abgerutschten Bruder“ gekümmert hat. Wie ihm dieser mitgeteilt habe, sei sie auf seinem oft schwierigen Weg immer für ihn da gewesen und habe ihm in vielen Situationen über das übliche Maß hinaus zur Seite gestanden. „Er fühlte sich im Jobcenter gut aufgehoben“, sagt Wolfgang Bauer.

Er nahm selbst Kontakt zu der Arbeitsvermittlerin auf. Dabei habe er den Eindruck ge-

wonnen, „dass der Mensch im Jobcenter nicht nur eine Nummer ist, sondern Menschen in oft schwierigen Situationen auch persönliche Anteilnahme zuteil wird. Das war für meinen Bruder eine zusätzliche Hilfe, ein Halt. Dafür bedanke ich mich.“ Oft werde die Arbeit der Mitarbeiter im Jobcenter nicht entsprechend gewürdigt oder als lästig empfunden. „Hier habe ich das Gegenteil erfahren.“ Die Mitarbeiterin hätte es auch mit der Hilfe bewenden lassen können, meint Bauer. „Sich auch weiter um meinen Bruder zu kümmern und nachzufragen, wie es ihm geht, ist nicht selbstverständlich und bedarf des besonderen Dankes.“ Sie selbst möchte anonym bleiben, ließ aber erkennen, wie sehr sie Achim Bauer geschätzt hat: „Ein netter Mensch mit

Problemen. Ich werde ein Licht für ihn aufstellen.“

Neben der Mitarbeiterin haben sich nach internen Schilderungen auch weitere Beschäftigte spontan und intensiv um den zusammengebrochenen Achim Bauer gekümmert, den Notarzt alarmiert und sofort mit der Herzmassage begonnen. Die aufgeregten Kunden seien beruhigt worden. Eine Mitarbeiterin habe den Weiterbewilligungsantrag aus Bauers Tasche genommen und diesen weiter geleitet. „Nicht dass er seine Wohnung verliert, während er hilflos im Krankenhaus liegt!“, sagte sie. Und weiter: „In Zeiten, wo Rettungskräfte von Gaffern angegriffen werden, muss ich wirklich sagen: Nicht in Eckernförde! Unsere Kunden haben schnell reagiert, blieben ruhig

und hatten vollstes Verständnis, dass ihre Anliegen jetzt keine Priorität hatten.“ Der Bruder des Verstorbenen habe ihr ein kleines Präsent für die zuständige Sachbearbeiterin da gelassen. „Er hat mich so kraftvoll angestrahlt wie jemand, der seinen Frieden mit der Situation gefunden hat. Einfach schön zu erleben.“

Achim Bauer, so sagt sein Bruder, habe sich nach schweren Jahren wieder auf einem guten Weg befunden. Und der frühere Zahntechnikermeister hätte ab 1. Dezember eine auskömmliche Rente bekommen, die fast doppelt so hoch wie seine Arbeitslosenbezüge gewesen wäre. Auf sein neues Leben hatte er sich schon sehr gefreut. Am 15. Dezember wird Achim Bauer in aller Stille beigesetzt. *Gernot Kühl*

Bonbonkino beschert Green Screen hohe Spende

ECKERNFÖRDE 28 50 Euro-Scheine steckten in dem großen Bonbonglas, dass Heike Herbst und Hermann Hinrichs von der Bonbonkocherei gestern an Vertreter des Naturfilmfestivals Green Screen übergaben. Die 100 Gäste des Bonbonkinos vom 1. September im Hof des Publikumsmagneten in der Frau-Clara-Straße hatten ihr Vergnügen, haben neben dem Eintrittsgeld auch gut konsumiert – und Green Screen hat den Nutzen.

Genau so war das auch gedacht, der Arbeitseinsatz der Green Screen eng verbundenen „Bonbonkocher“ hat sich

gelohnt. 1400 Euro haben Heike Herbst, Hermann Hinrichs und ihr Team an diesem Abend eingenommen und spendeten den gesamten Erlös dem Festival. Martin Krohn aus dem Vorstand des Fördervereins und Carsten Füg aus dem benachbarten Festivalbüro dankten den beiden Spendern und freuten sich „über die tolle Zusammenarbeit“. Das Geld ist nicht zweckgebunden und wird zur Mitfinanzierung des Festivals mit all seinen vielfältigen Aktivitäten verwendet.

„Die Karten waren innerhalb von eineinhalb Tagen weg“, erinnert sich Heike

Herbst an den reißenden Absatz. Das lag natürlich am von Filmemacher Sven Bohde moderierten Programm, den Kurzfilmen und Green Screen, aber wohl auch am Veranstaltungsort selbst. Die Bonbonkocher hatten den Innenhof vorsorglich überplant und 100 bunte Holzstühle aufgestellt.

Nach dem großen Erfolg der fünften Auflage des Bonbonkinos hoffen Green Screen und die Veranstalter auf eine ähnliche Resonanz im kommenden Jahr. Film- und Bonbonkochereifreunde sollten sich den 31. August 2018 schon mal vormerken. *gk*



Heike Herbst und Hermann Hinrichs (Mitte), Betreiber der Bonbonkocherei in der Frau-Clara-Straße, haben beim Bonbonkino am 1. September 1400 Euro eingenommen und übergaben den Betrag an Martin Krohn (l.) und Crsten Füg (r.) vom Naturfilmfestival Green Screen.